

Zur Flora der Umgebung Lembergs.

Von

Prof. A. Tomaschek.

(Vgl. Jahrg. 1859 p. 43–54.)

Vorgelegt in der Sitzung vom 1. Februar 1860.

I. Moore.

A. Moor bei Rzesna (mit Torfbildung und Torflager).

Der Untergrund dieser torfhaltigen Sumpfstrecke ist nirgends bloß gelegt. Durch die ganze Länge desselben läuft ein etwa 1 Schuh breiter und ebenso tiefer Wassergraben.¹⁾

Die physikalische Beschaffenheit und mit ihr der Charakter der Flora des genannten Sumpfgebietes ist mannigfaltig. An den tiefsten Stellen überzieht den schwankenden (torfigen) Boden ein Moosrasen von *Hypnum cuspidatum*, *H. aduncum*, *H. nitens*, *H. cordifolium*, *Mnium palustre*, *Nekera dendroides*²⁾, und nur die inselartig eingestreuten Gebüsche gestatten ein einigermaßen sicheres Auftreten. Am nordwestlichen Rande ist der torfige eisenhaltige Boden wie durchwühlt und erinnert an manche Stellen des Torflagers bei Samarstinow. Uebrigens ist das eigentliche Moorland von Wiesen umsäumt, welche in Haiden übergehen, wo auch hier auf maulwurfshügelartigen Erhebungen Sphagnum-Polster mit *Drosera rotundifolia*, sowie *Calluna vulgaris* angetroffen werden. Das Gedeihen und die lebhaftere Vegetation der genannten Pflanzen hängt von reichlichen atmosphärischen Niederschlägen ab, und ist daher im Verlaufe des Sommers ungleichmässig. An anderen Stellen treten insbesondere *Carex*-Arten und schilfartige Gräser hervor. Die Feuchtigkeit, anfänglich bedeutend, nahm auch im eigentlichen Mooregebiete gegen den Herbst zu allmähig ab. Im Herbste (September) war die Moosdecke meist vertrocknet, die Feuchtigkeit zog sich bis in die Tiefe von 1 bis

¹⁾ Die Karte von Ritter von Kammersberg weist in diesem Gebiete ein kleines Flussnetz auf, dessen Vereinigung in den Teich bei Strychowacz einmündet.

²⁾ Hiermit ist die Anzahl der Moose daselbst nicht erschöpft (Lobarzewski).

1½ Schuh zurück, die eben mit dem Mähen des Schilfes beschäftigten Arbeiter gruben sich runde Löcher in den Boden, um auf Wasser zu gelangen das sie zum Trinken zu benützen schienen, worauf die neben den genannten Ausgrabungen liegen gebliebenen Saugröhren aus Umbelliferen-Stengel hindeuteten. Von grösseren Thieren war im Sommer häufig *Vanellus cristatus* anzutreffen, im Herbst nach ihrem Verschwinden die Sumpfeule und eine grosse Heuschrecken-Gattung.

Die Ergebnisse der botanischen Aufzeichnungen sind folgende:

1859. Ausflug am 9. Mai.

Trollius europaeus > V an den anstossenden Wiesen und Haiden (nach W. Besser auf feuchten Wiesen um Bogdanowka.)

Geum rivale ✕ etwas seltener ebendasselbst.

Menyanthes trifoliata ✕ auf feuchten Stellen (nach Besser ebenfalls bei Bogdanowka).

Betula fruticosa Pallas und *B. pubescens* die obenerwähnten Gebüsche formirend — auf Torferde.

14. Mai.

Pinus sylvestris? Zwergform, höchstens 3 Schuh hoch, einzeln in obigen Gebüschen. *Salix repens*, besonders die schmalblättrige Form <, häufig mit einem rostgelben Brandpilz behaftet. *S. aurito-repens*. *S. cinerea* (am Rande).

Auf aus Haideboden hervorgegangenen Aeckern:

Viola tricolor var. *arvensis* V dicht, mit grösseren mannigfaltig gefärbten Blüten. *Equisetum sylvaticum*, *Barbarea vulgaris* V.

8. Juni.

Carex hirta einzeln am Rande <, *C. filiformis* häufig, *C. vesicaria*, *C. flava* <, *C. paludosa*, *C. canescens* <, *C. stellulata*, *C. leporina*, *C. paradoxa*, *C. teretiuscula*, *C. Davalliana*, *C. dioica*?, *C. paniculata*, *C. limosa*, *Polemonium coeruleum* V, einzeln in Gebüschen von *Salix petandra* Λ am südöstlichen Rande *Phyteuma spicatum* mit der vorigen, *Thalictrum aquilegifolium* V, ebendasselbst meist mit unfruchtbaren vollen rosenrothen Blüten!

Valeriana officinalis V ebenda, *Melampyrum nemorosum* V, ebenda.

Lysimachia thyrsoiflora, frei nicht im Schilfe verborgen und nur etwa 1 Schuh hoch mit *Comarum palustre* V, *Stellaria palustris* Ehrb. V, *Epilobium palustre*.

Triglochin palustre, *Phellandrium aquaticum*, *Ranunculus Flammula* und *Cineraria palustris* V < am oben erwähnten Torfboden.

An haideartigen Wiesen am Rande des Sumpfes *Aposeris maculata* V, *Scorzonera humilis* Λ, *Genista tinctoria* >, *Habenaria viridis* V, *Helianthemum vulgare*, *Linum catharticum*, *Galium palustre* >, *Pedicularis sylvatica* V.

Im Sumpfe überdiess noch: *Pedicularis Sceptrum Carolinum* noch nicht aufgeblüht, *Galium uliginosum*, *Marchantia polymorpha*, *Myosotis palustris*,

Eriophorum latifolium nicht dicht und häufig, *Ranunculus sceleratus*, *Malachium aquaticum*.

Auf den Wiesen: *Lychnis flos-cuculi*, *Cardamine pratensis* V, *Ranunculus acris*, *R. reptans*, *Potentilla reptans*, *Rumex Acetosa* etc.

25. August.

Swertia perennis V am SW. Rande, in der Nähe der Gebüsche aus *S. pentandra*. *Saxifraga Hirculus* über den ganzen Sumpf verbreitet, häufig V und <. *Epipactis palustris* (im Ausstreuen des Samens begriffen). *Ranunculus Linqua* < *Succisa pratensis* < verbreitet. *Dianthus superbus* < sehr verbreitet, überall mit *Saxifraga Hirculus*, *Laserpitium pruthenicum* <, *Peucedanum palustre* <, *Pedicularis palustris* <, *P. Scoptrum Carolinum* < noch hie und da. *Gentiana Pneumonanthe* auf Haiden <, *Bidens cernua* weite Strecken bedeckend V, meist Zwergformen, *Aspidium Thelypteris* in den Gebüschchen.

Die hier geschilderte Vegetationsform hat insbesondere in der Umgebung Janow's eine weitere Verbreitung, als die unmittelbar beobachtete. Um diess nachzuweisen, möge folgende Zusammenstellung aus Besser's Flora ³⁾ hier Platz finden.

Salix pentandra. In fruticetis humidis extra Bogdanowka (in der unmittelbaren Nähe des beschriebenen Moores gelegen).

Betula pubescens. Leopoli in turfosis et uliginosis inter Bogdanowka et viam versus Janow (der geschilderte Fundort selbst). Circa stagnum Janoviense. *Betula fruticosa*. Leopoli cum *B. pubescente*.

Polemonium coeruleum. Inter frutices et ad marginem sylvae Lelechowka et Stawki (bei Janow). Circa Bogdanowka.

Saxifraga Hirculus. In uliginosis versus orientem et occidentem stagni Janoviensis.

Thysselinum palustre. In alnetis paludosis versus Wolka, Bogdanowka.

Aus diesem Verzeichnisse ist zur Genüge ersichtlich, dass die geschilderte Moorvegetation auf weite Strecken in der Umgebung Janow's verbreitet ist. Ueberdiess werden von Besser in der Nähe von Bogdanowka und Janow noch mehrere andere Torfpflanzen namhaft gemacht, z. B. *Vaccinium Oxycoccus*, *Trientalis europaea*, *Calla palustris*, *Juncus squarrosus*, welche vom Berichterstatter bis jetzt noch nicht aufgefunden wurden.

B. Moor bei Lesienice.

Beobachtungen im Jahre 1859.

Durch die zum Behufe der Entwässerung angelegten Gräben vermindert sich bereits die Sumpfflora. Die Sohle der Gräben in einer Tiefe von

³⁾ Primitiae florae Galiciae austriacae utriusque Encheridion ad excursions botanicas concinnatum. A. W. S. J. G. Besser M. Dr. Viennae 1809. Sumtibus Ant. Doll. Eine Hauptquelle für die Flora der Umgebung Lembergs, zu welcher Dr. Zawadzki's Flora sich grösstentheils wie ein Excerpt verhält.

4—5' bildet weissgrauer Letten. Am südöstlichen Rande sprudelt eine Quelle aus dem Boden hervor.

Zu den in einem früheren Berichte bereits angeführten Arten können folgende hinzugefügt werden:

20. April.

Auf angrenzender Haide, besonders auf jenen maulwurfshügelartigen Erhebungen, aber auch auf regenfeuchten Stellen überhaupt *Calluna* und *Sphagnum acutifolium* nebst anderen Moosen: *Leucobryum vulgare*, *Polytrichum juniperinum* u. A. *Droséra rotundifolia* ⁴⁾ (noch nicht blühend), *Viola arenaria*, *Potentilla verna* Var. *opaca*. Im Wäldchen (Las) bei Debina *Pulmonaria angustifolia azurea* > in vielen Exemplaren.

7. Mai.

Auf jener Haide: *Polygala amara* Var. *arenaria*, *Anthoxanthum odoratum* >, *Draba verna* V, *Taraxacum officinale* δ *palustre* V < und F., am Waldrande. *Geum rivale* >, *Trollius europaeus* > hier seltener als am früher geschilderten Standorte, *Cardamine amara* >.

An der Haide: *Orchis Morio*. Im Walde: *Valeriana dioica* >, *Viola canina* α *longifolia*, *Orobus vernus* V, *Equisetum sylvaticum*.

25. Mai.

Im Wäldchen: *Orobus laevigatus* V, *Trientalis europaea* V, *Genista germanica*, *Pteris aquilina*.

Auf der Haide: *Scorzonera purpurea* V, *Sc. humilis* > recht häufig. ⁵⁾

3. September.

Senecio paludosus <, *Aconitum variegatum*, *Veronica longifolia salicifolia* <, *Adenophora suaveolens* <. Alle am westlichen Waldrande.

Aus den bis jetzt an verschiedenen Mooren der Umgebung Lemberg's gemachten Wahrnehmungen lässt sich bereits das Resultat ableiten, dass es sich hier um eine ganz eigenthümliche Moorvegetationsform handelt. ⁶⁾ Die beschriebenen Moore können weder als Wiesen- noch als Hochmoore im Sinne Otto S e n d t n e r's angesehen werden; sie sind durch die Mischung von Hoch- und Wiesenmoorpflanzen, durch den Uebergang in Haiden und durch das Vorkommen eigenthümlicher, den südbairischen Mooren fehlenden Arten charakterisirt. Die Beschaffenheit des Untergrundes (Letten) weist vielmehr auf eine Uebereinsimmung mit den häufig in den Sandgegenden Nord-Deutschlands an Flüssen und Bächen oder in Vertiefungen vorkommenden Bruch- oder Grünlands-Mooren.

⁴⁾ *D. longifolia* bei Dublany (Herbar).

⁵⁾ In dem früheren Berichte sind *Scorzonera hispanica* und *Sc. parviflora* irrthümlich aufgenommen.

⁶⁾ 1. Den Hoch- und Wiesenmooren gemeinschaftliche Pflanzen S e n d t n e r's 14 Arten.

2. Den Wiesenmooren eigenthümlich 6 Arten.

3. Den Hochmooren eigenthümlich 7 Arten.

Bevor es mir jedoch nicht vergönnt ist, umfassendere und eingehendere Forschungen, besonders in Bezug auf Entstehung, und die physikalische Beschaffenheit der ostgalizischen Moore vorzunehmen, will ich mich noch jeder weiteren Determinirung enthalten. Möge auch mir gegönnt sein, Gelegenheit und Mittel zu finden, einer so interessanten und lehrreichen Forschung wie die über Moor- und Haideformen, mit mehr Intensität nachhängen zu können. ⁷⁾

II. Hügel flora.

Die bereits durch 3 Jahre fortgesetzten phänologischen Beobachtungen machten es wünschenswerth, möglichst viele Pflanzenarten, und zwar wo möglich unter denselben Verhältnissen hinsichtlich ihrer Phasen-Entwicklung zu beobachten. Der Berichterstatter wählte sich daher einzelne, durch günstige Vegetationsverhältnisse ausgezeichnete Plätze und bemühte sich, alle daselbst zum Vorschein kommenden Pflanzenarten ins Auge zu fassen. Durch dieses Verfahren gelangt derselbe zur Kenntniss von Pflanzengruppen, welche durch ihr gemeinsames Vorkommen unter gleichen physikalischen Bedingungen verknüpft sind. Durch Nahhaftmachung solcher Gruppen, wenn auf die Bodenbeschaffenheit und die Lage derselben Rücksicht genommen wird, dürften die Eigenthümlichkeiten einer Flora mehr zur Einsicht gelangen, als durch blosse systematische Verzeichnisse, besonders wenn diese nur nach Herbarien angefertigt werden.

⁷⁾ Eine weitere Verbreitung der geschilderten Moorform in Galizien ist aus Besser's Flora nicht ersichtlich, obwohl einzelne Arten auch an weiteren Standorten vorkommend, namhaft gemacht werden, z. B. *Pedicularis sceptrum Carolinum*, in der Umgebung Przemysl's. *Betula fruticosæ* Pallas, *Saxifraga Hirculus* erscheinen auf die Umgebung Lemberg's und Janow's beschränkt. *Salix repens* ist in der Umgebung Lemberg's von mir zuerst namhaft gemacht worden; nach Besser findet sich *S. rosmarinifolia* bei Krakau. Auch in der grösstentheils hügeligen und bergigen Bukowina erreicht die Sumpfflora nicht die geschilderte Entwicklung. Unter den von Dr. Herlich (Flora der Bukowina 1859) namhaft gemachten Sümpfen sind insbesondere die subalpinischen Sumpfmoores des Dornathales bei Watra-Dorna und Kandreni hervorzuheben. Unter den daselbst aufgefundenen Arten finden sich:

A. Den Wiesen- und Hochmooren gemeinschaftliche eigentliche Moorpflanzen (nach O. Sendtner).

Ranunculus Flammula, *Drosera rotundifolia* und *longifolia*, letztere häufiger, *Comarum palustre*, *Galium palustre*, *Menyanthes trifoliata*, *Veronica scutellata*, *Carex stellulata*, *C. vesicaria*, *Alopecurus fulvus*.

B. Hochmoorpflanzen (nach Sendtner).

Ozycoccus palustris, *Calla palustris*, *Scheuchzeria palustris*.

C. Wiesenmoorpflanzen.

Epilobium palustre, *Juncus conglomeratus*, *Scirpus sylvaticus*. (Es ist leider der Grad der Häufigkeit dieser Arten nicht angegeben).

D. Ueberdiess.

Gnaphalium uliginosum (nach Sendtner auf Hochmooren u. a. St. O.), *Triglochin palustre*, *Carex Oederi*, *C. flava* (nach Sendtner auf Wiesen-, selten auf Hochmooren), *C. canescens* (nach Sendtner auf Wiesen- und Hochmooren), *Ranunculus Lingua* (nach S. auf Wiesenmooren), *R. scutellatus*, *R. acris*, *Caltha palustris*, *Nasturtium amphibium*, *N. officinale*, *Parnassia palustris*, *Gentiana Amarella*, *uliginosa* u. s. w.

Die oben hervorgehobenen Arten, wie z. B. *Salix repens*, *Betula pubescens*, *B. fruticosa* etc. fehlen in der Bukowina. Sollte diess auch mit *Calluna vulgaris* stattfinden?

A. Flora des Sandberges. (Franz Josefsberg).

M. H. 206-6' Δ in unmittelbarer Nähe der Stadt. ⁹⁾

Am Gipfel: *Linum perenne* \times einzeln 25—6, *Astragalus Cicer* V 26—6, *A. glycyphyllos*, *Pimpinella Saxifraga* nicht häufig, *Solanum Dulcamara* einzeln an den Mauern der Ruine, *Androsace septentrionalis*, *Potentilla canescens* einzeln, *Galium verum*, *G. Mollugo*, *G. vero-Mollugo* Schiede.

Am südöstlichen Abhänge: *Medicago minima* L. (nach Dr. Zawadzki auf trockenen Hügeln bei Bobrka, *Tragopogon major*, *Stachys recta* häufig, *Delphinium Consolida*, *Clematis recta*, *Centaurea paniculata*, *Hieracium echioides*, *H. praealtum*, *Trifolium medium*, *Silene Otites*, *Veronica latifolia*, *Fragaria*, *Asperula cynanchica*, *Orobancha caerulea*, *Potentilla argentea*, *P. collina* Wib. *Teucrium Chamaedrys*, *Agrimonia Eupatorium*, *Salvia verticillata*, *Verbascum Lychnitis*, *Oenothera biennis*, *Erigeron acre*, *Silene nutans*, *Camelina sativa* *Chaerophyllum temulum*, *Peucedanum Oreoselinum*, *Elymus arenarius*, *Poa compressa*, *Gnaphalium arenarium*, *Crepis foetida* ziemlich selten, *Artemisia campestris*.

Am nordöstlichen Abhänge: *Gentiana ciliata* L. $\sqrt{<}$ 26—9 zwischen *Hypnum lutescens*. (Dieses Moos scheint durch das Zurückhalten der Feuchtigkeit das Vorkommen genannter Arten zu bedingen.) *Gentiana lancifolia* mit der vorigen 26—9 $\sqrt{}$ (Vide Besser S. 192, No. 300). Wahrscheinlich eine niederen Hügeln eigenthümliche Varietät der *G. amarella*. *G. cruciata* ebenda $<$ 26—9.

Ausserdem sind mir von daher gebracht worden: *Saxifraga granulata*, *S. Tridactylites*, *Cypripedium Calceolus* 1858, *Parnassia palustris* auf trockenen Stellen.

B. Hügel zwischen Zniesienie und Krzywczyce.

Crepis praemorsa T. $>$ 13—6, *Veronica spicata* vulg. $\sqrt{}$, *Linum flavum*, *Geranium sanguineum*, *Galium boreale*, *Stachys germanica*, *Convallaria Polygonatum*, *Melampyrum arvense*, *Pleum Michelii*, *Brachypodium pinatum*, *Carex Michelii*, *Adonis aestivalis*, *Gentiana cruciata*, *Aster Amellus*.

An einem anderen Hügel: *Inula hirta*, *I. ensifolia*, *Campanula sibirica*, *Vicia Cracca*, *Tragopogon orientalis*, (*T. pratensis* ist selten um Lemberg und findet sich in der Ebene beim Janower Friedhofe auf Wiesen), *Trifolium montanum*, *T. medium*, *T. rubens*, *Orobancha niger*, *Cirsium pannonicum*, *Thesium ramorum*, *Anemone patens*, *A. sylvestris*.

⁹⁾ Es sei hier beiläufig erwähnt, dass die gegen die Stadt gewendeten Südabfälle der obigen Hügelreihe eine der Gartenkultur günstige Lage darbieten, wie auch die in wenigen Gärten gepflegte Weinrebe in manchen Jahren ziemlich reichlich fructificirt. Die Weinkultur scheint jedoch in älteren Zeiten daselbst mit mehr Vorliebe betrieben worden zu sein, wie aus den Angaben einer älteren Geographie hervorgeht. „Regni Poloniae regionumque omnium ad id pertinentium novissima descriptio. Amstelodami 1659.“ Daselbst heisst es S. 313 „Horti in urbe et extra eam amoeni et vineae nonnullae, vix quotannis 100 dolia vini, non usque ad eo boni, redditentes.“

C. Anhöhe bei Sboiska.

Carex canescens, *C. brizoides*, *C. ericetorum*, *Calluna vulgaris* sehr verbreitet, *Equisetum variegatum*, *Pinus sylvestris* (verkrüppelt), *Orchis Morio*, *Botrychium Lunaria*, *Platanthera bifolia*.

Auf feuchten Stellen: *Juncus*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Menyanthes trifoliata*, *Geranium palustre*, *Galium uliginosum*, *Iris Pseud-Acorus*.

D. Anhöhe bei der sogenannten Teufelsmühle (verfallene Windmühle).

Viola arenaria, *Cytisus ratisbonensis*, *Cerastium semidecandrum*, *Carex hirta*, *Teucrium chamaedrys*, *Linum catharticum*, *Berberis vulgaris*, *Echinopspermum Lappula*, *Conyephorus canescens*, *Gentiana lancifolia*.

E. Teufelsfelsen.

Corydalis cava (sonst selten), *C. solida*, *Melittis Melissophyllum*, *Galium cruciatum*, *Asperula odorata*, *Silene nutans*, *Orobus vernus*, *O. niger*, *Convallaria multiflora*, *C. majalis*, *Veronica Chamaedrys*, *Aposeris foetida*, *Arabis hirsuta*, *A. arenaria* 20—4 >, *Carex pilosa*, *Gnaphalium dioicum*, *Melica nutans*, *Quercus pedunculata*, *Polygala arenaria*, *Dentaria glandulosa*, *Asplenium Ruta muraria*, *heterophyllum*, *Alchemilla vulg. var. subsericea*.

F. Schinderberg.

Senecio vernalis, *Alyssum montanum* (Zwergform bis 3"), *Draba nemoralis*, *Androsace septentrionalis*, *Carex Michellii* und mehrere der schon genannten, *Alyssum calycinum*, *Potentilla Tormentilla*, *Senecio Jacobaea*, *Euphorbia Cyparissias*.

Die hier nach den Fundorten geordnete Zusammenstellung — es sind übrigens zur Vermeidung ermüdender Weitläufigkeit bloß die für die einzelnen Hügel besonders charakteristischen Arten hervorgehoben — läßt entnehmen, daß die Flora unserer Hügel an den sich selbst überlassenen Stellen den Charakter der Haideflora an sich trägt. Unter den hier nicht genannten echten Haidepflanzen (nach dem Verzeichnisse O. S e n d t n e r's: die Vegetationsverhältnisse Süd-Baierns S. 447) sind mehrere bereits früher namhaft gemacht worden, z. B. *Adonis vernalis* nach Dr. Z a w a d z k i auf Hügeln bei Lahadow und sonst auf sonnigen trockenen Hügeln. Ist meines Wissens neuerdings wenigstens in der nähern Umgebung Lembergs nicht aufgefunden worden⁹⁾. *Daphne Cneorum* (in Wäldern auf dem Wege über Saczkow nach Solkiew, dann bei Turinka, Z a w a d z k i.) Sicher in der Umgebung Lembergs. *Goodyera repens*, in Herbarien Lembergs.

Auch fehlen an den genannten Hügeln bezeichnende Zellenpflanzen nicht, z. B. *Cetraria islandica*, *Cladonia rangifera*, *C. coccifera*, *pyxidata*, *Buecomyces roseus*, *Marchantia polymorpha*, *Polytrichum*.

Obgleich die Übereinstimmung unserer Haideflora mit der süddeutschen überraschend ist (die Haide ganz im Sinne S e n d t n e r's genommen), so ist sie doch durch eigenthümliche, dort nicht vorkommende Arten von derselben unterschieden, da Arten wie *Draba nemoralis*, *Androsace septentrionalis* auch zu den Haidepflanzen gehören. Auffallend ist es jedoch, daß von den für die norddeutschen Haiden (Ostfriesland) bezeichnenden, diesen eigenthümlichen Arten,

⁹⁾ Unter den Sammlern in der Umgebung Lembergs ist insbesondere der Universitätsdiener Sigmund Jarolim zu nennen, der bereits einen langen Zeitraum hindurch die Flora der Umgebung Lembergs sammelt, dessen Acquisitionen in die Sammlung des Hrn. Dr. Lobarzewski übergehen. Ebenso Herr Hölzl, Lehramtsandidat, der ebenfalls eine wertvolle, meist aus selbstgesammelten Pflanzen der Umgebung Lembergs bestehende Sammlung besitzt. Beide Sammlungen sind mir nicht zugänglich.

nur *Carex arenaria* in unserer Flora genannt werden ¹⁰⁾. (*Carex arenaria*. Auf sandigen, sonnigen Stellen, z. B. auf den Sandhügeln? Nach Dr. Zawadzki.)

Die Flora der Umgebung des k. k. Arsenal's und der k. k. Schwimmschule trägt an den meist künstlich aufgeworfenen Wällen, wie wenig Orte in der Umgebung Lembergs, den Charakter der Kulturwiesen und eine auffallend dichte Vegetation. Im Folgenden mögen hier die Wichtigsten Platz finden:

Laelia orientalis, *Asperugo procumbens* Schutt., *Lychnis Viscaria*, *L. vespertina*, *Tragopogon major*, *Hieracium praealtum*, *H. pratense*, *Turritis glabra*, *Senecio vernalis*, *Melilotus officinalis* (auch weiss blühend), *Anthyllis vulneraria*, *Potentilla recta*, *Coronilla varia*, *Spiraea Ulmaria*, *Trifolium montanum*, *Helianthemum vulgare*, *Oenothera biennis*, *Centaurea Scabiosa*, *Salvia verticillata*, *Sisymb. Sophia*, *Silene nutans*, *Ajuga genevensis*, *Geum rivale* einzeln.

Inbesondere wurde an einem gegen SW. geneigten Walle, auf einem 4 Quadr.-Klfr. umfassenden Raume in der Aufeinanderfolge des Aufblühens folgende Arten beobachtet.

2—5. *Stellaria graminea*, *Helianthemum vulgare* var. *hirtum*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Viola tricolor arvensis*, *Leontodon Taraxaci* Fruchtreife, *Vicia Cracca*, *Medicago lupulina*, *Cerastium triviale* var. *hirtum*, *Spiraea Filipendula*, *Hypochoeris radicata*, *Knaulia arvensis*, *Fumaria officinalis*, *Hieracium pratense* var.? unterscheidet sich von *H. praealtum* durch dickere höhere Stengel, kürzere Köpfchenstiele, grössere Anzahl der schwarzen am Grunde verdickten Härchen, an grösseren goldgelben Köpfchen. Die mittleren Blüten röhrenförmig, die randständigen nur bis zu $\frac{1}{2}$ der ganzen Länge der Blumenkrone ausgebreitet, geringere Anzahl der oberirdischen Ausläufer, so wie der grundständigen Blätter, dagegen die stengelständigen höher hinaufgeschoben und grösser als bei diesen. *H. praealtum* var. *glaucum*. Die Stengel dicker, sammt den Blättern bläulichgrün, die Köpfchenstiele sehr kurz. Die kleineren Köpfchen schwefelgelb und sehr blütenreich. Die Blumenkronen vom Grunde an zungenförmig ausgebreitet, die Schuppen des Hüllkelches durch Sternhaare weissflaumig, nur so wenig schwarze einfache Härchen eingestreut. Ausläufer wie bei *praealtum*.

6—5. *Convolvulus arvensis*, *Coronilla varia*, *Alyssum montanum*, *Echium vulgare*, *Leontodon hastilis* var. *hispidum*, *Crepis tectorum*, *Carum Carvi* <, *Ranunculus polyanthemus*, *Lotus corniculatus*.

10—6. *Galium Mollugo*, *G. verum*, *Cucubalus Behen*, *Arrhenatherum elatius*, *Avena flavescens*, *Poa pratensis*, *Bromus inermis*, *Phleum Michelii*.

16—6. *Dianthus superbus* ein Exemplar, *D. canthusanorum* var. *pratensis*, *Potentilla inclinata* Vill., *Pheum pratense* var. *nodosum*, *Oenothera biennis*, *Tragopogon major* Fruchtreife, *Linaria vulgaris*, *Polygonum Convolvulus*, *Melilotus officinalis*, *Genista elatior*, *Trifolium repens*, *Trif. montanum*, *Prunella vulgaris*, *Hypericum perforatum*, *Lathyrus sylvestris* (einige Exempl.).

20—6. *Medicago lupulina* √, *M. sativa*, *M. falcata*, *M. falcato-sativa*, *Rubus caesius*.

21—6. *Leonurus Cardiaca*, *Astragalus Cicor* var. *glabra*, *Oenothera biennis*, *Potentilla recta*.

23—6. *Verbascum Thapsus*, *Cynosurus echinatus*, *Centaurea Jacea* var. *vulgaris*, *Astragalus glycyphyllos*.

28—6. *Veronica spicata latifolia*, *Tragopogon orientalis*, *Galium verum*.

5—7. *Verbena officinalis*, *Ballota nigra*, *Sonchus arvensis*, *Geranium pratense*, *Verbascum Blattaria*, *Ononis hircina*, *Malva Alcea* ein Exemplar. Nach der Mahd herrschten *Lactuca Scariola* vor.

¹⁰⁾ In einem Appendix des Besser'schen Werkes sind folgende nördische Haidepflanzen aus der Umgebung Lublins (russisch Polen) namhaft gemacht: *Hydrocotyle vulgaris* in inundatis, *Galium saxatile* in lapidosis, *Erica Tetraxis* in paludosis, *Alisma ranunculoides* in paludosis, *Narthecium ossifragum* in turfosis humidis, *Carex arenaria* in arvensis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Tomaschek Antonín

Artikel/Article: [Zur Flora der Umgebungen Lemberg's. 93-100](#)